

Paibacher Zeitung.



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K. halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 12 K. halbjährig 11 K. Für die Bustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine 1 K. für Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 8. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. Juni

beginnt ein neues Abonnement auf die
Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben
unverändert und betragen:

für Haibach:
ganzjährig 30 K — h ganzjährig 22 K — h
halbjährig 15 K — h halbjährig 11 K — h
vierteljährig 7 K — 50 K — h vierteljährig 5 K — 50 K — h
monatlich 2 K — 50 K — h monatlich 1 K — 85 K — h

Für die Bustellung ins Haus für hiesige
Konsorten per Jahr 2 Kronen.

Die Pränumerations-Beträge wollen
postfrei zugestellt werden.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Seine f. und f. Apostolische Majestät
auf den 25. d. M. vormittags von Bruck an der Leitha
nach Wien zurückgekehrt.

Seine f. und f. Apostolische Majestät haben mit
Oberhöchster Entschließung vom 20. Mai d. J. dem
Oberfinanzrathe der Direction der Staatsschuld
Eduard Strnad den Titel und Charakter eines
Rothabtes mit Nachsicht der Tore allernädigst zu
erteilen geruht.

Vöhm p.
Callm p.

Seine f. und f. Apostolische Majestät haben mit
Oberhöchster Entschließung vom 21. Mai d. J. den
Oberdirektor Hermann Patta in Zara zum Ober-
Rothabt allernädigst zu ernennen geruht.

Seine f. und f. Apostolische Majestät geruhten
die Übernahme des mit Wartegebühr
beladenen Majors Josef Pekolj, des Landwehr-
Infanterie-Regimentes Zara Nr. 23, nach dem Ergeb-
nisse der Superarbitrierung als invalid, auch zum
Dienst beim Landsturm ungeeignet, in den
Reservestand anzurufen.

Der Handelsminister hat die Ministerial-Vice-
sekreterare Hugo Astofo-Molin und Dr. Alfred
Schönl zu Ministerial-Sekretären im Handels-
ministerium ernannt.

Feuilleton.

Die stille Anke.

Norwegische Novelle von M. v. Ekensteen.

(Schluss.)

Er lacht lustig auf: „Das meinst nur du! Mir
kommt du eine andere! Hab' immer über die stille
Welt ein schöneres Mädchen noch als dich!“
Sie läuft hinweggesehen, aber, bei Gott, nie sah ich auf
ihre wütende Welt einen schöneren Mädchens noch als dich!“
Anke wendet sich ab; er sieht die rosige Glut, die
in ihr Gesicht färbt und durch ihre Haut wie
feuerrot schimmert, und plötzlich, wie aus einem
Augenblick erwachend, forscht er:

„Wo ist Frigga? Warum stand sie nicht dort am
Fenster?“ Anke sieht ihm ernst in die Augen, dann sagt sie
leise: „Du bist ein Mann, Goths, du wirst auch
niedergeschlagen.“

Frigga tott?! Mein Lieb, die wie eine Rose
blühte und wie ein Sonnenstrahl glühte! Nein —
nein — du willst mich nur quälen!“

Gotho wirft den Südwesten auf die niedere Bank
der Hütte und fährt sich mit der Hand über die
Stirne.

„Zu Tode das Herzste, das die Liebe treffen
könnte, sagst du? Nur eines könnt' die Liebe
treffen — das wäre die Untreue!“

Der Handelsminister hat den Bezirkscommissär
der mährischen Statthalterei Emil Freiherrn Hei-
nold v. Udynski und die Ministerial-Concipisten
Dr. Richard Schüller, Josef Maika und Victor
Grafen Chorinsky zu Ministerial-Vicesecretären
im Handelsministerium ernannt.

Den 28. Mai 1901 wurde in der k. k. Hof- und Staats-
druckerei das VI. Stück der slovenischen und das XII. Stück der
ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und
versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 25. und
26. Mai 1901 (Nr. 120 und 121) wurde die Weiterverbreitung
folgender Pressezugnisse verboten:

Nr. 13 und 14 «Das kleine Witzblatt» vom 31. März
und 7. April 1901.

Flugblatt ohne Angabe eines Druckers oder Verlegers mit
dem Titel: «Die Kinder des Erzherzogs» von A. Hanf.

Nr. 989 «Avant!» vom 19. Mai 1901.

Nr. 37 «Sborník mladeži socialné demokraticke» vom
15. Mai 1901.

Nr. 10 «Unverfälschte deutsche Worte» vom 16. Mai
(2014) 1901.

Nr. 39 «Auffig-Karlsruher Volkszeitung» vom 18. Mai 1901.

Nr. 57 «Friedländer Zeitung» vom 18. Mai 1901.

Nr. 21 «Hromadskyj hodoš» vom 16. Mai 1901.

Nr. 122 «Österreichische Volkszeitung» vom 5. Mai 1901.

Ansichtspostkarte aus der Serie: «Sch. J. — 13» mit der
Bezeichnung «D.»

Nr. 10 «Volné listy. Casopis sříci zásady bezvláds
Ročník X.» vom 1. März 1901.

Nr. 10 «Schmed's» vom 11. Mai (2014) 1901 (München).

Nr. 137 und 138 «Napózrd.»

Nichtamtlicher Theil.

Die Delegationen.

Wien, 28. Mai.

Der Budgetausschuss der österreichischen Dele-
gation verhandelte das Ordinarium des Heeres.

Nach dem Referate des Del. Walterkirchen
sprach Del. Dr. Herold den Wunsch aus, dass die
Kriegsverwaltung alles vermeiden möge, was einen
Gegensatz zwischen Volk und Armee bilden oder einen
solchen erhöhen könnte. Insbesondere habe die bö-
hmische Bevölkerung die Empfindung von der Existenz
einer Animosität gegen die böhmische Nationalität.
Der Redner wünscht, dass jede nationale Verletzung
in der Armee, namentlich die Anwendung von auf eine
Nation bezüglichen Schimpfwörtern streng geahndet
werde. Er bespricht die Soldatenmisshandlungen und
die Selbstmorde, namentlich den symptomatischen

Anke fährt zusammen; sie büßt sich und hebt den
Hut Gothos auf.

„Komme, sei' dich zu mir auf die Thürbank; ich
will dir erzählen, wie alles kam.“

Sie setzt sich, und Goths bleibt vor ihr stehen; da
fällt sein Blick auf die Perlenschnur mit dem Kreuze
an ihrem Halse, und zähneknirschend, mit bösen, ver-
düsterten Augen forscht er:

„Wie kommt du zu dem Kreuzlein?“

„Die Frigga gab's mir als Andenken.“

Zetzt lacht der Lotte auf, dass es weithin schallt
durch die sonnenhelle Mitternacht:

„Die dir das Angedenken gab, brach mir die
Treu! In die Hand hat sie mir's geschworen, dass es
sie begleiten soll überall, selbst in den Sarg, wenn es
zum Sterben käm'!“

„Härm' dich nicht! Lieb', die nicht Treue kennt,
war niemals echte Lieb'!“

„Was ist's mit Frigga?“

„Verdamm sie deshalb nicht, wenn sie nur tot
ist für dich! Sie ist ein glückliches Weib und eine frohe
Mutter — in Tromsö drin.“

Wohl eine Stunde lang saß Goths vor der
Fischerhitze, den Kopf in die Hände gestützt, die Anke
neben ihm mit gutem, mildem Trostworte. Als er
heimwärts schritt, war sein Gang schwankend, und
wieder stand ein Weib, das dem Rüttel nachsah —
aber es grüßte keine Spitzmütze, kein Südwesten —
und sie schwenkte kein buntes Kopftuch; verschrankt
waren ihre Hände, und ihre Augen waren seucht. —

Fall Bislaf und den Selbstmord des Unteroffiziers
Begl in Hohenmauth, und verlangt eine strenge
Untersuchung solcher Fälle und die Bekanntgabe der
Resultate der Untersuchung. Del. Herold sowie die
beiden nächsten Redner Popovski und Bar-
winiski urgieren die Einführung eines neuen Mi-
litärstrafgesetzes und einer neuen Strafprozeßord-
nung. Del. Popovski verlangt ferner eine Re-
form des Militärtarifgesetzes, die Begünstigung der
landwirtschaftlichen Bevölkerung, die Schonung der
Culturen bei Manövern, die Unterstützung der Fa-
milien von eingerückten Reservisten und die Heran-
ziehung der Produzenten bei Anschaffungen für das
Heer. Barwiniski hebt mit Beifriedigung hervor,
dass sich die Kriegsverwaltung bei dem diesjährigen
Kriegsbudget von größerer Sparsamkeit leiten ließ,
bedient sich über die Zurücksetzung der griechisch-
katholischen Militärkapläne und bringt, gleich dem
Redner, verschiedene Wünsche im Interesse der
Landwirtschaft vor.

Del. Popovski polemisiert gegen Herold, be-
spricht die unbedingte Nothwendigkeit der Einheit der
Armeesprache und bemängelt das geringe Ausmaß
der Beteiligung des Kleingewerbes an den Vieferungen;
die Remonten sollen direct von Pferdezüchtern
bezogen werden. Den Absolventen des Untergymna-
siums und der Unterrealschule sollte eine zweijährige
Dienstzeit eingeräumt und so ein Übergang von der
dreijährigen zur zweijährigen Dienstzeit ermöglicht
werden. Der Redner berichtet den Fall Bislaf und con-
statiert, dass nach dem Actenmateriale zweifellos ein
Selbstmord vorliege, dass sich jedoch der Officier,
welcher den Schlachtab nach Bislaf geführt hat, schon
früher einmal die Verletzung eines Soldaten hatte
zu schulden kommen lassen. Der Delegierte findet den
über den beschuldigten Officier verhängten vierzehn-
fältigen Haftarrest als eine geringfügige Strafe und
bemängelt es, dass die Offenbarlichkeit vom Straf-
erkenntnis nicht in Kenntnis gesetzt wurde. Der
Redner erwähnt mehrere Fälle von Ausschreitungen
von Offizieren gegen Untergebene und die große Zahl
von Soldatenselfmorden und stellt eine Anfrage
über den Stand des neuen Militärstrafgesetzes. Er
erblickt in dem Erlasse der Kriegsverwaltung bezüg-
lich des Vereines pensionierter Offiziere und Militär-
beamten eine Beeinträchtigung des Versammlungs-
und des Petitionsrechtes und verlangt die detaillierte
Berechnung des Tarifondes, aus dessen Biffen sich
nach der Ansicht des Redners eine Erhöhung der Mi-

Die Sonne war verschwunden, und man bewegte
sich den ganzen Tag in der Dunkelheit im norwegi-
schen Finnmarken. Anke saß in der niederer Stube
am Norden, der Vater war mit der Pfeife zu einem
Nachbarn gegangen, da pochte es an. Goths war her-
übergekommen, und Anke starrte beim flackernden
Lichtschein verwundert in sein lachendes Gesicht.

„Ich wollt' mal Umschau halten nach dir, Anke.“

„Danke, mir geht's gut — und dir? Du siehst
so fröhlich drein!“

„Bin auf der Brauthaus, Anke! Hab' mir einen
Spargroschen mit heimgebracht und möcht' meine
eigene Koje haben — und ein liebes Weib dazu.“

Anke neigte den Kopf tiefer zur Arbeit: „Hast du
schon gewählt?“

„Wüss' schon eine; möcht' aber deinen Nath.“

„Ich kenne' die Mädchen nicht und wüss' dir nicht
zu raten!“

„Ich weiß ja schon eine, nur — könneft du viel-
leicht forschen, ob sie mir gut ist?“

„Zu solchem Dienste tauge ich schlecht! Mußst
selber prüfen, Goths!“

„Das wäre schon recht, aber — dass die Frigga
mir untreu worden ist, das mag kein guter Empfehlungs-
brief sein!“

„Für die Frigga nicht, nein!“

Sie hat es so schnell hinausgesprudelt, ohne
Überlegung, aber nun ihr das Wort entglüpft ist,
senkt sie nicht den Blick. Goths schaut ihr in die

Itärpensionen und der Versorgung von Witwen und Waisen nach Militärpersonen ohne materielle Opfer durchführen ließe. Der Delegierte bespricht die außerdöntlichen Strapazen des in Cattaro stationierten 5. Festungs-Artillerieregimentes, das sich aus Steiermark, Kärnten, Krain, dem Küstenlande, Triest, Görz und Gradisca rekrutiert, wozu die ungewöhnliche Lage der Forts wesentlich beitrage. Während und nach der Dienstzeit leide die Mannschaft an Malaria und während sie früher nur eine Waffenübung in Süddalmatien ableistete, müsse sie jetzt drei Waffenübungen mitmachen, und die Soldaten werden zwei bis drei Monate länger zurückgehalten. Redner wünscht entweder die vollständige Abschaffung der beiden letzten Waffenübungen oder die Abdienung derselben in den Alpenländern. Schließlich verwahrt sich der Redner dagegen, dass die Bewilligung des Heeres erfordernisses durch die Deutsche Volkspartei als Vertrauensvotum für den Kriegsminister angesehen werde.

Del. Wolf verlangt die zweijährige Dienstpflicht und die Verlegung der Waffenübungen in eine Zeit, wo die guten Kräfte leichter entbehrließen, und bemerkt gegenüber dem Del. Herold, dass das Abgehen von dem Prinzip der deutschen Armee sprache die Föderalisierung der Armee und in weiterer Folge den Fall Österreichs herbeiführen müsste. Redner wirft der Heeresverwaltung vor, dass sie den Alldeutschen mit Feindseligkeit entgegentrete, und führt als Beispiel die Degradation von Reserveoffizieren an, weil sie aus ihrer Angehörigkeit zur deutsch-nationalen Partei kein Hehl gemacht hatten, sowie das Vorgehen gegen die Reserveoffiziere, welche sich in Graz an den Leichenbegängnisse des von Soldaten erschossenen beteiligten, und sagt, dadurch werde in der Bevölkerung Missstimmung und Erbitterung hervorgerufen. Redner verlangt energisches Einbrechen gegen die Konkurrenz, welche die Militärkapellen den Civilmusikern machen, und beschwert sich anderseits, dass dem Verein „Südmark“ in Laibach, welcher sich der dortigen slavischen Civilkapelle nicht bedienen wollte, die Militärkapelle verweigert wurde. Redner bespricht die Maßregelung des Vereines der pensionierten Offiziere und sagt, die berechtigten Wünsche der Militärpensionisten könnten leichter erfüllt werden, wenn man mit der Pensionierung noch vollständig diensttauglicher Offiziere etwas zurückhalte.

Hierauf wird die Sitzung unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung beschwert sich Del. Kramer im Auftrage seines Clubs über die Behandlung der Genossenschaften bei Armeelieferungen und verlangt dringend Abhilfe. Er bedauert, dass die Militärpensionisten ihre Wünsche durch Agitationen betreiben, findet jedoch diese Wünsche sowohl staatsgrundgesetzlich als sachlich gerechtfertigt; er erklärt, die Kriegsverwaltung habe absolut nicht das Recht, sich über die Staatsgrundgesetze zu stellen. Gegenüber Pommer und Wolf protestiert Kramer auf das energischste gegen den deutsch-nationalen Charakter des Dreibundes. Er sagt, die auswärtige Politik Österreichs müsse für alle Völker Österreichs und nicht für eine Nation gemacht werden. Die Behauptung, dass Österreich nur durch die Anerkennung der deutschen Sprache als Armee sprache und durch

Augen; mit einem male fragt er: „Auf wen hast du gewartet damals am Felsen, Anke?“

„Auf dich!“

Wieder schweigt er eine Weile, und ihm ist, als höre er Ankes Herzschlag.

„Warum trägst du mein Kreuz, Anke?“

„Weil Frigga mir's zum Andenken an dich gab.“

Gotho tritt dicht vor sie hin, und sein blonder Krausenkopf berührt fast die Decke; mit fester Stimme fragt er: „Anke, hast du einen Burschen lieb?“

„Ja!“ — Das klingt so ernst und voll, dass Gotha bis ins Herz erbebt.

„Schon lang, Anke?“

„So lange ich Denken kann!“

„Anke — willst — kannst du ihn mir nennen?“

Seine Stimme klingt so weich und flehend, und ein doppelter Herzschlag hämmert laut im kleinen Raum; tief holt das Mädchen Atem: „Er heißt Gotha Tasse.“

— Still ist's in der Hütte; der große breitschulterige Mann kniet vor der stillen Anke und seine Arme umschlingen ihre Taille; dann sieht er sie an mit feuchten Augen: „Anke, meine Anke!“

Das Mädchen lacht — das ist wie Sonne, die durch Wolken bricht.

Wie der alte Dirk heimkommt, lacht auch er und segnet zwei glückliche Menschen:

„Ich lasse euch die Hütte und ziehe zu meinem Kinde!“ — — —

Ein glänzendes Nordlicht zieht leuchtend über das Nordcap.

die Geltung der deutschen Sprache als einheitlicher Staatssprache aufrecht erhalten werde, sei eine Herauslösung der Lebensfähigkeit des Reiches, gegen welche die Jungzechen lebhaft protestieren müssen. Im Gegentheile sei es die Überzeugung der Mehrheit der Völker Österreichs, dass das Reich erst dann kräftig und mächtig sein werde, wenn alle seine Völker zufriedengestellt sein werden. In diesem Bewusstsein werde auch die Armee vom Geiste der Zusammengehörigkeit und dem herzlichen Interesse an dem Staate erfüllt werden. Und dies sei auch für den Erfolg der Armee im Ernstfalle die beste Gewähr.

Del. Armann bespricht die Notwendigkeit der zweijährigen Dienstzeit und der Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Bevölkerung bei Lieferungen, bringt mehrere Wünsche bezüglich der Heereslieferung durch die Genossenschaften und Kleingewerbetreibenden vor, wünscht die Besserung der Lage der Militärbüchsenmacher, sowie der Mannschaften und der Beamten der Verpflegungsbranche, beantragt eine Resolution, betreffend die Pensionsverhältnisse der Offiziere und Militärbeamten, und wünscht schließlich unter Hinweis auf den Fall Taccoli-Ledochowski, dass in der Duellfrage den Anschauungen der Mehrheit der Bevölkerung Rechnung getragen werde.

Del. Kožlowski lobt die organisatorische Reform der Armee und hofft, diese werde auch auf legislatorischem und administrativem Gebiete mit den anderen Armeen gleichen Schritt halten. Redner wünscht Offentlichkeit und Mündlichkeit des Militärsstrafverfahrens, Verschärfung der Strafe für unbefugten Waffengebrauch, für Militärgeschäfte gegenüber dem Civil, für die Schmähung der Nationalität und für Soldatenmisshandlungen, bespricht dann die Häufung der Soldaten-Selbstmorde, wünscht Achtung der religiösen Gefühle, sowie Schonung der nationalen Gefühle der Soldaten, verwahrt sich gegen die Verquidung der Notwendigkeit der im Interesse der Schlagfertigkeit der Armee liegenden einheitlichen Dienstsprache mit der Staatssprache und tritt für ein versöhnliches Eingreifen des Ehrenrathes zur Bekämpfung des Duells ein, ferner für die Aufhebung des Demolierungsreverses und schließt: „Trotz der Klagen des Volkes über die Höhe der Militärlasten werden die Mitglieder des Polenclubs, der vierzigjährigen Tradition getreu, für die Mittel stimmen, welche der braven Armee die Kriegstüchtigkeit sichern.“

Über Antrag des Del. Marquis Bacquehem wird die Debatte geschlossen.

Nachdem Del. Bergelt gesprochen, polemisiert Del. Herold gegen die Del. Pommer und Wolf und erklärt, Österreich brauche eine starke Armee für die eigene Existenz und für die Vertheidigung ohne Rücksicht auf den Dreibund. Wenn die Commandos und die Dienstsprache die deutsche, dagegen die Regimentssprache die betreffende Landessprache wäre, so würden die Klagen sich nicht wiederholen. Der Redner fragt, ob es richtig sei, dass Kanonen angeschafft werden sollen, und mit welchem Aufwande. Del. Bergelt tritt für die zweijährige Dienstzeit und die thunlichsten Erleichterungen der Präsenzdienstpflicht in berücksichtigungswerten Fällen ein. Er erklärt, gegen die czechischen Redner polemierend, die Erhaltung des Dreibundes liege im Interesse aller österreichischen Völker sowie aller Bundesgenossen. Die Deutschen Österreichs seien selbst stark genug, sich zu verteidigen und ihre nationalen Rechte zu wahren.

Nachdem noch Del. Döllinger gesprochen, ergriff der Reichskriegsminister das Wort. Er erklärte bezüglich des Vereines der pensionierten Offiziere, dasselbe habe vollständige Hochachtung gegenüber den Staatsgrundgesetzen bewiesen. Er — der Reichskriegsminister — habe den vielbesprochenen Erlass nur herausgegeben, um die Unterbehörden zu belehren, welche Rückwirkungen ein Übergreifen des politischen Getriebes auf die Armee zur Folge hätte. Dem geäußerten Wunsche bezüglich des schriftlichen Verkehrs mit Gemeinden in deren Sprachen könne mit Rücksichtnahme auf die Bielsprachigkeit der Monarchie nicht entsprochen werden. Die vorgekommenen Fälle von Misshandlungen werden streng untersucht und bestraft; dieselben geschehen zumeist seitens der Unteroffiziere, wahrscheinlich aufsorge deren geringen Bildungsgrades. Die Frage des Nachtmahles sowie jene der Verbesserung der Lage der Pensionisten, Witwen und Waisen bilde fortgesetzt den Gegenstand warmer Fürsorge des Ministers. Entschädigungen für die Einquartierung und den Vorspann gehören in die Kompetenz der Landtage. Bezüglich des Festungsrahyon-Gesetzes habe er im Jahre 1897 den beiden Ministerpräsidenten einen neuen Entwurf übermittelt. Die Kriegsverwaltung wolle allen ihren Einfluss ausüben, um die Frage möglichst bald zu lösen. Der Wert der dermaligen reversierten Objekte werde auf 14 Millionen Kronen geschätzt. Die Kanonenfrage befindet sich noch im Stadium der Versuche,

wie die Kriegsverwaltung das beste Material einzuführen bestrebt sei. Trotzdem sich der Minister in alle bekannten Fabriken gewendet hatte, wurde bisher nur ein Modell erlangt. Im nächsten Jahre werden die Resultate der Versuche mitgetheilt werden. In den fünfzig Jahren werden für Geldbestellungen den heimischen Fabriken mehr Aufträge zugewendet werden können. Der Eintritt von Bürgerschülern in Kadettenschulen sei unhünlich. Als Lehrlinge werden zumeist nur an Universitäten ausgebildet. Lehrkräfte verwendet. Bezüglich der Heereslieferungen mit Lagerhäusern seien schöne Resultate erzielt worden. Über die 25 prozentige Quote für Ueberlassung von Lieferungen an das Kleingewerbe merkt man noch lange nicht hinausgehen können. Der Kauf von Remonten direct von Büchtern werden möglichst gefördert. Der Wunsch, den Abholzentranten unteren Classen an Mittelschulen eine zweijährige Dienstzeit zugezutehen, begegne dem gleichen Wunsche hinsichtlich der anderen Kategorien gleichwohl pflichtigen, so dass nur die ärmeren Clasen tragen müssten. Die Feldschäden werden stets in einer Weise vergütet. Eine Umarbeitung der Strafprozessordnung nach modernen Grundsätzen bereits den beiden Landesverteidigungsministern zugegangen. Die Minister werden das Werk mit Mitteln fördern, da sie von dessen Dringlichkeit und Wichtigkeit überzeugt sind. Die ungünstige Verhältnisziffer der Soldaten-Selbstmorde ist der Heeresverwaltung bekannt; doch müsste vorerst zur Stellung eines Vergleiches die Verhältnisziffer der Selbstmorde bei der Bevölkerung im allgemeinen festgestellt werden. Die Militärmusiken spielen mir, wenn verlangt werden.

Nach der Rede des Reichskriegsministers wurde das Ordinarium und das Extraordinarium des Heeres nach neunstündiger Debatte unverändert genommen.

Politische Übersicht.

Laibach, 29. Mai

Die Pfingstbetrachtungen der Böhmen klangen diesmal durchwegs hoffnungsvoller und freundlicher als seit Jahren. Nach allen Seiten hat die parlamentarische Arbeit ihre Wirkung gezeigt.

Der böhmische Landtag tritt am 18. Juni zusammen und wird zwei, längstens drei Wochen tagen. Zur Erledigung werden nur das getprovisorium und der Gesetzentwurf, betreffend die Regelung der Lehrergehalte, gelangen. Vor den Wahlwahlen in den Landtag tritt dieser Anfang September nochmals zusammen, um das Budget und die Anzahl von Vorlagen des Landesausschusses zu erledigen. Die Neuwahlen sollen in der zweiten Woche November durchgeführt werden.

Wie man aus Belgien meldet, finden Generalwahl für die Skupština am 8. September statt. Den Senat am 23. September a. St. statt. Die Mandate der Skupština-Abgeordneten werden bis 21. Mai a. St. 1905, die der Senatoren bis 8. September a. St. 1907 dauern.

Aus Troyes, 27. Mai, wird gemeldet: Minister General André ist hier eingetroffen, um dem hier stattfindenden Schauturnen beizutreten. Im Laufe des auf der Präfectur stattgehabten Empfangs wendete sich der Kriegsminister an das Offizierscorps und sagte, die Armee dürfe kein anderes Ziel vor Augen haben, als an der Berggräben unter ihrer Macht zu arbeiten. Arbeiten wir dahin — unter der Minister — den Sieg vorzubereiten, um unserer Werk zu vollenden. Enge und vollständige Einigung unter allen Mitgliedern der Armee ist notwendig. Der Patriotismus macht es uns zur Pflicht, in unseren Kasernen zu arbeiten, dem Lärm der Eisenbahn zu zufallen und die Aufgabe, die wir übernommen haben, ohne Unterlass zu verfolgen, damit das französische Frankreich eines Tages wieder den Rang einnehmen, den es früher eingenommen hat. Die Arbeit des Ministers wurde mit lebhaften Beifällen aufgenommen.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Begnadigung Hilsner.) Wie Prager „Bohemia“ meldet, wurde Leopold Hilsner, bekanntlich von zwei böhmischen Schwurrichtern niedergemordet zum Tode durch den Strang verurtheilt. Es war, mittelst Kaiserlichen Gnadenactes die Todesstrafe aufgehoben. Der oberste Gerichtshof hat infolgedessen die lebenslänglichen schweren Ketten zuertant. Wie es Hilsner der höchsten Gnade empfohlen.

— (Unlautere Wettbewerbe.) In Elberfeld wurde eine Singspielwettbewerb aus und imponierte durch die Wildheit und Unbeherrschtheit

des Genehmens. Die Polizei untersuchte jedoch die ihr ver-
hältnisvoll vorkommenden Gestalten und stellte durch Prüfung
der Ausweiseipäpier fest, daß es eine aus Pommern stam-
mende Mischungsgesellschaft war, die sich als wilde Indianer
auf schon in anderen Städten hatte bewundern lassen. Es
sollen übrigens nicht die einzigen biederem Deutschen sein,
die als Wilde, Menschenfresser, Schlangenbeschwörer usw.
auftreten.

— (Der Fra Diavolo von Namur.) Unser
Zahlalter ist gewiss lange nicht so nüchtern, wie es gescholten
wird. Romantik gibt es im Leben überall. Dass aber die
Räuber-Romantik Fra Diabolos mit dem ganzen zierlichen
Opern-Costüm der Herren Räuber noch auferstehen kann, ist
in der That erstaunlich. In der Umgebung von Namur in
Belgien hat sich eine ganz regelrechte organisierte Räuber-
bande mit einem Räuberhauptmann an der Spitze und
mehreren Unterbefehlshabern gebildet, die auf den Kirch-
weihfesten in Dupont und Auvelais die Bauern überfielen,
auszubauen und Widergesichtige mit Revolver und Messer
kampfunfähig machten. Diese Herren Räuber tragen ein
stielstieliges Costüm, Sammetbeinkleider, um die Taille
Sitzgurtel, rothe Cravatten, flache Mützen, kurze Sam-
mekjaden. Der Herr Räuberhauptmann führt als Zeichen
seiner „Würde“ eine rothe Rosette im Knopfloch. Man hat
die Gendarmerie gegen diese stilvoll costümierten Räuber
aufgeboten, und wenn die Spitzbuben an ihrer Kleider-
auszierung festhalten, wird es nicht schwer sein, sie aufzustöbern
und dingfest zu machen.

(Die größte aller Kanonen.) Unter der kompositischen Spitzmarte: "Krupp überflügelt! Ontel Samout die größte aller Riesenkanonen. Das Geschütz geht im festen Waterbliet seiner Willendung entgegen", berichtet ein amerikanisches Blatt aus Washington: In dem Regierungssarsenal zu Waterbliet, Newyork, wird binnen kurzem ein Riesengeschütz fertiggestellt sein, welches auf der yanmerikanischen Ausstellung zu Buffalo dem staunenden publicum vorgeführt wird. Es ist dies ein sechzehnzölliges Geschütz, welches versuchsweise gebaut worden ist, und wenn es sich bewährt, dürften etwa vierzig derselben Art bestellt werden, um für Küstenverteidigungszwecke verwertet zu werden. Die Riesenkanone ist 49 Fuß und 3 Zoll lang, wiegt 15 Tonnen und vermag ein Geschoss von 2370 Pfund gesättigt auf eine Distanz von 12,5 englischen Meilen zu schleudern. Als Ladung werden für jeden Schuß 576 Pfund ausköpfen oder 1176 Pfund des alten schwarzen Pulvers erforderlich sein. Jeder Schuß kostet mehrere tausend Zollars.

(Fatale Berstreuthheit.) Der berühmte, an
großer Berstreuthheit laborierende englische Komiker Doole
schlafte in der Stadt X mit unerhörtem Erfolg. Am
Schluß der letzten Vorstellung hörte das Publicum mit
einem Beifallstundgebungen nicht eher auf, als bis er sich
so dem in England üblichen Speech entschloß. Er trat also
in die Rampe, und in schön gedrechselten Phrasen erging
er sich in Lobeserhebungen über die Liebenswürdigkeit der
Schönheit und Anmuth der Damen und der
Leutner, die Schönheit und Anmuth der Damen und der
Leutner mehr. Zu seinem größten Erstaunen, trotz des Ueber-
zeugungswortes seiner Worte, blieben die Hörer eiskalt. Sie ver-
achteten schweigend das Haus, keine Hand rührte sich. Der
große schweigende Komiker, der sich eine zündende Wirkung von
seiner Rebe versprochen, deren Recept er schon zu wieder-
wiederholtenmalen und an verschiedenen Orten erprobt hatte,
wollte sich diesen Umschlag in der Stimmung des Publicums
nicht entstellen. Er befragte seinen Manager. „Ja, mein Ver-
treter,“ antwortete ihm dieser, „Ihr Speech war ja sehr
gut und gut; aber Sie sprachen fortwährend von der
Stadt Y, wo Sie die vorige Woche gespielt haben.“

(Ein Riesenbouquet) ist der Frau Mac-
millan bei einer festlichen Gelegenheit in San Francisco
überreicht worden. Das niedliche Sträuschen ist auf einer
Telegraphenstange von 39 Fuß Höhe aufgewiebelt und zeigt
die schönsten Blumen der Arten, die für den großen Staat
California typisch sind. Ein ausgewachsener Mann reicht
die Stange bis zu der Stelle, wo die Blumenstiele unten an der
Stange zusammengebunden sind.

(Einige nedische Fremdwörter werden der „Boss. Ztg.“ eingesandt:
Zeitung = Kästengeist, Plagiarius = Schriftstehler,
Zeitung = Himmelfahrtarte, Corset = Bujen,
Zeitung = Korbblüte, Principal = Ueber-

Vocal- und Provinzial-Meldungen.

— (Seine kaiserliche Hoheit Erzherzog
Ferdinand) hat am 25. d. M. das Jagdhaus
vollständig verlassen, wohl zum lebhaften Bedauern des
Hausherrn und aller, denen die große Ehre zutheil wurde
in den hohen Tagen in der so überaus liebenswürdigen Gesellschaft
der hohen Herren weilen zu dürfen. In der Zeit von 14. bis
25. Mai ist es Seiner kaiserlichen Hoheit gelungen
Auer- und 6. Birthähne zu erlegen. Von den übrigen
Hänen geschossen. Am Abende des 24. Mai fand im
Jagdhause eine Feier zu Ehren des Geburts-
tages Seiner kaiserlichen Hoheit statt. Nach der überaus
ausgezeichneten Hausherrn, Herrn
Consuls Wetter, gab es auf der vor dem Hause liegenden
Tadelzug mit darauffolgender Serenade. In
den dunklen Tannen wiegten sich farbige Lampions, und
die schneebedeckten Höhen erglänzten hell in vielfarbigen
fröhlichen Lichte. Die vom Forstpersonale gebrachten Ge-
schüsse eines durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs
wurden mit lauter Gaben zu Ehren des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs
gefeiert, das zu Ehren des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs
am Mittag, traf

bach ein und begab sich nach kurzem Aufenthalte am Bahnhofe in das Museum, um dasselbe unter Führung des Assistenten Herrn Ferdinand Schulz flüchtig, wie es die kurze Zeit gebot, zu besichtigen. Seine kaiserliche Hoheit brachte der Pfahlbauten-Abtheilung und insbesondere den berühmten Situla das größte Interesse entgegen, bewunderte den schönen Riedelhahn und die präparierten Fische und trat endlich in das Arbeitszimmer des Präparators, Assistenten Herrn Schulz, um die theils fertig gestellten, theils in Arbeit befindlichen Vögel zu besichtigen. Sichtlich friedigt und mit Worten der Anerkennung für die im Museum herrschende Ordnung verließ Seine kaiserliche Hoheit das Museum, um zum Bahnhofe zu fahren und um 5½ Uhr nachmittags die Reise nach Görlitz anzutreten.

— (Die Wocheiner Bahn.) Man schreibt „Pol. Corr.“ aus Görz: Bekanntlich war die Tracebestimmung der zweiten Eisenbahnverbindung mit Triest aus Grunde eine so schwierige, weil bei derselben anscheinlich unüberbrückbare Interessengegensätze zutage traten. Der Handelskammerrath Ernest Holzer in Görz gab in dem Bericht, in einer im Jahre 1890 veröffentlichten Studie, auf die Vorzüglichkeit der genannten Wocheiner Linie hingewiesen zu haben, welche nach Norden und Osten günstigere Verbindungen als vielbesprochene Lader Linie, nach Westen aber mindestens ebenso gute Anschlüsse als die Predilbahn ermöglicht. Die Görzer Handelskammer und vor allem deren verdienstvolle

Görzer Handelskammer und vor allem deren vertriebenen Präsident Freiherr Eugen Ritter von Zahony nahmen für der Sache mit großem Eifer an, geleitet von der Erkenntnis, dass für ihren Bezirk eine günstige Lösung dieser Frage von vitalster Bedeutung sei, wodurch zunächst der Erfolg erzielt wurde, dass ein Consortium sich bildete, welches den Ingenieur A. Seemiller im Jahre 1893 beauftragte, die Trace der Wochein Bahn zu studieren. Nachdem die Arbeit sehr günstig ausfiel, übertrug die Görzer Handelskammer dem genannten Ingenieur die weitere Aufgabe, nach Ergänzung des Materials, namentlich in Bezug auf die Verbindung über die Karawanken, die sämtlichen in Betracht kommenden Linien einem vergleichenden Studium zu unterziehen, zu welchem die k. k. Regierung mit großer Bereitwilligkeit ihr gesammtes Material zur Verfügung stellte. Ein Studium, welches die Vorzüge der Wochein Linie gegenüber allen anderen Projecten nachwies. Endlich entschloss sich die Regierung, durch Ingenieure der k. k. General-Inspektion der österreichischen Staatsbahnen für die genannte Linie ein generelles Project ausarbeiten zu lassen, welches in den Jahren 1898 und 1899 durch den k. k. Baurath Constantin v. Chabert einige Ergänzungen und Verbesserungen erhielt und nunmehr die Grundlage für den Bau der von Parlamente jüngst votierten zweiten Eisenbahnverbindung

— Hofrat Joseph Mert, dessen Ableben gestern gemeldet haben, wurde am 6. April 1837 als Sohn eines politischen Beamten geboren und trat am 24. Dezember 1862 als Conceptiscandidat bei der Saibacher Landesregierung in den Staatsdienst. Im Jahre 1866 zum bestitiven Actuar, 1867 zum Regierungscopisten und darauffolgenden Jahren zum Bezirkscommissär ernannt, war Mert bei verschiedenen erflinstanzlichen politischen Behörden des Landes als Stellvertreter des Amtschefs und zu wiederholtenmalen auch als Amtsleiter in verdienstvollster Weise thätig. Anfangs des Jahres 1879 erfolgte Merks Ernennung zum Bezirkhauptmann, in welcher Eigenschaft er bis zum Decennium zuerst in Gottschee und dann in Graimburg wirkte, in welchen Bezirken ihm das ehrenvollste Ansehen gesichert bleibt. Mit der Allerhöchsten Entschließung vom 18. October 1889 zum Regierungsrathe ernannt und im dem Referate für die administrativen und ökonomischen Gelegenheiten des Landesschulrathes betraut, hat Hofrat Mert, durch seine ausgebreitete Gesetzeskenntnis, seinen rasi-
cisen Fleiß und eine intime Kenntnis der Local- und Personalverhältnisse im Lande unterstützt, sein Amt mit regem Pflichteifer, strenger Objectivität und jenem wahr-

haften Wohlwollen gegenüber der Lehrerschaft geführt, was seinem Charakter und seinem Takte das ehrendste Zeugnis aussetzte. Die hervorragend pflichtgetreue Thätigkeit Merls fand auch allerhöchsten Ortes dadurch die verdiente Anerkennung, daß ihm anlässlich der von ihm erbetenen Versegnung in den Ruhestand mit der Allerhöchsten Erschließung vom 15. Juli 1900 der Titel eines Hofrathen allergräßigst verliehen wurde. Leider war es Hofrath Merl nur durch allzu kurze Zeit vergönnt, die wohlverdiente Ruhe zu genießen, und auch diese Zeit war durch eine längere Krankung getrübt, von der er sich eben einigermaßen erholt hatte. — Die Nachricht von seinem so jäh erfolgten Abscheiden hat in unserer Stadt und wohl auch im ganzen Lande das lebhafteste Mitgefühl wachgerufen; hatte

Verblichenen doch keinen Feind, wohl aber ungezählte Freunde und aufrichtige Verehrer, in deren Herzen das Andenken verschlieflichen, edlen Mannes stets hochgehalten werden wird!

Johann Kurnik in Laibach an.
— (Vom Notariate.) Der Justizminister hat
Notar Michael Körber in Senosetsch nach Laas verse-
— (Politischer Dienst.) Der Magistrats-Ge-
ceptspraktikant Dr. Miljutin Zatnik wurde zu einer sech-
monatlichen Praxis bei der k. k. Landesregierung zugelassen.
— (Ein interessanter Besuch) steht der he-
figen Landes-Irrenanstalt durch den Chefarzt Dr. E. Bla-
welcher vom Seine-Präsidenten zum Studium der
reichischen Irrenanstalten entsandt wurde, bevor, im W-

des Neubergen eine diessbezügliche Empfehlung Dr. Blins an den hiesigen Landesausschuss.

— (Zum Umbaue des Südbahnhofes.)
Ueber das von der f. f. priv. Südbahngesellschaft verfasste generelle Project für den Umbau des hiesigen Südbahnhofes wird die Stationsscommission Dienstag, den 11. Juni, stattfinden.

(Militärisches.) Ernannt wird zum provisorischen Landwehr-Bezirks-Feldwebel der Rechnungsunterofficier 1. Classe Josef Nepič des Infanterieregimentes Nr. 17 beim Landwehr-Infanterieregimente Klagenfurt Nr. 4.

— (25 jähriges Dienstjubiläum.) Uebermorgen begeht der hiesige Director der Bank „Slavia“, Herr Ivan Hribar, sein 25jähriges Dienstjubiläum. Die Errichtung der hiesigen Filiale der genannten Bank erfolgte nämlich Anfangs Juni 1875, und die Leitung derselben wurde sofort dem Genannten übertraut.

— (Volksfest.) Der Arbeitergesangverein „Slavec“ veranstaltet diesen Sonntag um halb 4 Uhr nachmittags in Koslers Garten ein Volksfest, auf dessen Programme sich Gesangsnummern, Musikvorträge der bürgerlichen Musikkapelle, Volksbelustigungen, wie Bestschießen und Bestkegelschieben, eine Zugpost, Tanz im Freien, Kunstfeuerwerk &c., befinden. Eintrittsgebühr für Nichtmitglieder 50 h. — Im Falle ungünstiger Witterung findet das Volksfest am 9. Juni statt.

— (Neuer Schulbau.) Wegen Bestimmung des Bauplatzes und Fortsetzung des Bauprogrammes für den Neubau der vierklassigen Knaben- und Mädchenvolkschule, eventuell verbunden mit der zu errichtenden gewerblichen Fortbildungsschule in Oberlaibach, wird am 4. Juni dorthin selbst die commissionelle Verhandlung stattfinden. — o.

— (Einweihung einer Schulstandarte.) Die Schuljugend der vierklassigen Volksschule in Sagor veranstaltet mit ihrem Lehrkörper am 4. Juni einen Ausflug nach Wine, woselbst die Einweihung der neuen Schulstandarte und im Anschluß daran ein Schulfest stattfinden wird. Die neue Schulfahne, von der Firma E. Kridl & Schweiger in Wien musterhaft ausgeführt, erforderte einen Kostenaufwand von über 400 Kronen. Dieser Betrag fand durch Beiträge verschiedener Schulfreunde sowie durch den Ertrag einer zu diesem Zwecke kürzlich stattgehabten Unterhaltung seine Deckung. Für die kostenlose Bewirtung der Schuljugend an diesem Tage wurde auch durch freiwillige Spenden entsprechend vorgesorgt.

Spenden entsprechend vorgeorgt. — ik.
— (Zu den Brandlegungen in Dobrunje) wird uns noch gemeldet: Zum erstenmale kam am 26. d. M. das Feuer gegen 7 Uhr früh in der mit Ziegeln gedeckten Streulaube des Besitzers Matthias Jager zum Ausbruche. Es wurde noch rechtzeitig bemerkt und gelöscht. Gegen 9 Uhr vormittags begann die Streu vor selbst wieder zu brennen, wurde aber auch sofort gelöscht. Endlich nach einer Viertelstunde brach in der Streu auf der Wölbung des Kellers neben der Streulaube das Feuer zum drittenmale aus; die Flammen reichten bis zum Dache, so dass die Holzlatten schon stark verbrannten. Daraufhin wurde die Streulaube von mehreren Ortsinsassen bis halb 1 Uhr nachmittags bewacht. Kaum aber hatte sich die Wache entfernt, als es wieder inmitten der Laube zu brennen anfing. Die Gendarmerie-Patrouille von Josefsthal, davon in Kenntnis gesetzt, verfügte sich sogleich nach Dobrunje. Kaum fünf Minuten später entstand auf dem Stallgebäude des Besitzers Franz Peterca neuerdings ein Feuer, welches den Dachstuhl, die Futtervorräthe, die Streu und zwei Paar Pferdegeschirre vernichtete und einen Schaden von 1300 K verursachte. Während der Besitzer in den Stall einzudringen versuchte, um das Vieh herauszutreiben, fiel plötzlich die ganze Blattseite des brennenden Strohes vom Dachstuhle auf ihn und begrub ihn unter sich. Von der Gendarmerie in bewusstlosem Zustande aus dem Feuer gezogen, musste Peterca schwer verletzt ins Landesspital überführt werden. — Der Brandleger, Jakob Lovša aus Dobrunje, wurde bekanntlich

— (Sanitäres.) Vom 11. bis 26. d. M. sind in vier Dörfschaften der Gemeinde Welses 23 Kinder an Scharlach neu erkrankt, während sich schon früher sieben von der selben Krankheit ergriffene Personen in ärztlicher Behandlung befunden hatten. Von diesen 30 Kranken sind bisher 12 genesen und ein Kind ist gestorben; somit sind noch 17 Kinder krank. Der Krankheitscharakter ist im allgemeinen ein milder und nur selten von Complicationen begleitet, was zur Hoffnung berechtigt, daß diese Epidemie bald erloschen werde, zumal auch alle vorgeschriebenen sanitätspolizeilichen Maßnahmen getroffen wurden.

— (Schadenfeuer.) Am 24. d. M. gegen 3 Uhr früh brach in der dem Besitzer Johann Anzur in Kressnitzberg, Ortsgemeinde Kressnitz, eigenthümlichen, isoliert stehenden Käsche ein Feuer aus, welches die Käsche sowie den anstoßenden Schweinstall vollständig einäscherte. Der Besitzer erleidet einen Schaden von 800 Kronen; er war nur um einen geringen Betrag versichert. Das Feuer dürfte gelegt worden sein.

— (Die oberen Stadtwerte — die gesunken sind.) Neuerdings ist wissenschaftlich festgestellt worden, dass in stark bevölkerten Städten die verhältnismäig reinste Luftschicht sich in der Höhe von 25 Fuß über dem Straßenniveau befindet, was zu dem Schlusse berechtigt, dass es sich in den dritten Stadtwerten am gesündesten mohren.

— (Neubauten.) In der Brühl wurde der Neubau des Anton Presler in Angriff genommen. — In St. Veit ob Laibach begann man mit den Grundausgrabungen für die fürstbischöf. Unterrichtsanstalten. x.

— (Zum Fremdenverkehr in Laibach.) Im laufenden Monate betrug die Anzahl der Fremden 480 (um 180 mehr als im Vormonate und um 220

— (Vom Schuldenste.) Der Landesschulrat hat der am deutschen Privatkindergarten in Sagor thätigen Kindergärtnerin, Fräulein Barbara Gollitsch, das Recht zur selbständigen Leitung dieses Kindergartens im Sinne der Ministerialverordnung vom 3. Juni 1881, §. 5901, §. 7, zuerkannt. —ik.

— (Der Verband der österreichischen südslawischen Lehrervereine) hielt am 25., 26. und 27. d. M. seine XIII. Generalversammlung in Veldes ab. Wie man uns mittheilt, wurde der am Samstage mit dem Mittagszuge angelommene Vereinsausschuss in Lees und später in Veldes mit Pöllerschüssen empfangen; die Häuser waren besetzt. — Um 3 Uhr nachmittags fand eine Sitzung des Ausschusses statt, bei welcher über das Wirken des Verbandes berichtet wurde. Um 8 Uhr abends versammelten sich im „Blejski Dom“ über 80 Delegaten. Nach den üblichen Berichten wurde das bisherige Directorium sowie der gewesene Vereinsausschuss wiedergewählt; nur den abwesenden Herrn Engelbert Gangl wird Fr. Supanecic vertreten. Anlässlich eines Antrages des Herrn Dubravice über die Schreibweise des Učiteljski Tovariš entspann sich eine lebhafte Debatte. — Die Delegation bestimmte, dass in Zukunft die Generalversammlungen abwechselnd in den Hauptferien und zu Pfingsten abgehalten werden. Die Sitzung endete 3/412 Uhr nachts. Am Sonntage hörte die Lehrerschaft um 8 Uhr in der Inselfkirche eine heil. Messe; um 9 Uhr begann im großen Salon des Louisenbades die Generalversammlung. Der Vorsitzende, Herr Lukas Jelenec, begrüßte die Theilnehmer (über 200 an der Zahl) und gedachte Seiner Majestät des Kaisers, worauf ein dreifaches „Slava!“ ertönte. Sodann berichtete Herr Prof. Dr. Jelasic über die bisherigen Richtungen und die künftige Aufgabe des slovenischen Unterrichtes. Seine Ausführungen wurden mit rauschendem Beifall aufgenommen. Herr Lapajne besprach die Art und Weise, wie der Lehrer die Haus- und Volksziehung zu fördern habe. Zum Schlusse nahm die Versammlung gegen die in letzterer Zeit erfolgten Angriffe auf ihren Präsidenten entschiedene Stellung. — Um 2 Uhr nachmittags fand in demselben Salon ein Bankett ab, an welchem unter anderen auch der Reichsrathsabgeordnete Herr Dr. Ferjanec teilnahm. Zuerst wurde von Herrn L. Jelenec ein Toast auf Seine Majestät den Kaiser ausgebracht. Herr Lehrer Gregorin gedachte der Gastfreundschaft des Herrn Bürgermeisters Peternel. Herr Lehrer Vitar bedauerte, dass die trainischen Inspectoren abwesend seien. Es folgten noch mehrere Toaste. — Abends um 8 Uhr fand im Louisenbad ein Unterhaltungsabend statt, zu welchem der vortrefflich geschulte Chor des Herrn Oberlehrers Rus auf einem mit Lampions geschmückten Floß über den See gefahren kam, um sodann mehrere sehr beifällig aufgenommene Lieder vorzutragen. Außerdem brachte der beliebte Baritonist Herr Rud. Vrabel zwei Lieder mit schönem Ausdruck zum Vortrage. Die Unterhaltung fand durch einen Tanz ihren Abschluss. — Am Montage unternahmen einige Theilnehmer einen Ausflug in die Rothweinlamm; andere besuchten den Wocheiner See.

— (Für die Abbrandler in Gorenjavaß) hat der Landesausschuss eine Unterstützung von 3000 K bewilligt. Dieselbe wurde am 28. d. M. vom Herrn Landeshauptmann Otto v. Detela und Herrn Landesausschussbesitzer Peter Grasselli an Ort und Stelle unter die Betroffenen vertheilt.

— (Der Verein der Aerzte in Kranj) hält am 1. Juni um halb 6 Uhr abends im Landes-Spitale seine ordentliche Monatsversammlung ab, mit folgender Tagesordnung: 1.) Mittheilungen des Vereinsvorstandes. 2.) Demonstrationen. 3.) Die Typhus-Epidemie in der hiesigen Artilleriekaserne (Dr. Kopriva). 4.) Eventuelles.

— (Der Circus Barnum & Bailey) ist heute früh in Laibach eingetroffen. Es gab seit Morgen grauen zum Südbahnhofe eine förmliche Volkswanderung, welche noch gegenwärtig zu dem Standorte des Circus ungeschwächt anhält. Das allgemeine sieberhafte Interesse scheint auch die Landbevölkerung ergriffen zu haben, denn sie strömte von nah und fern massenhaft in die Stadt, um sich zunächst das ungewohnte, großartige Schauspiel der Auswaggonierung und der Aufführung des Circus anzusehen, dann aber auch an den Vorstellungen teilzunehmen.

— (Aus Veldes) erhalten wir vom dortigen Gemeindeamte folgende Buzchrift: Um die übertriebenen Gerüchte über die angeblich schwere Scharlachepidemie in der hiesigen Gemeinde auf das richtige Maß zurückzuführen, seien folgende authentische Daten mitgetheilt: Vom 21. März bis inclusive 28. Mai erkrankten in allen Ortschaften der Gemeinde Veldes an Scharlach 35 Personen. — Davon starben 2, genesen sind 20, eine erwachsene Person hat sich in der Reconvalescenz aus dem Gemeinderayon entfernt, 12 befinden sich in der Reconvalescenz, und zwar: 2 in Rečica, 2 in Veldes, 4 in Schallendorf (alle in einer Familie) und 4 in Seebach. Seit 24. Mai kam in Veldes, seit 16. Mai in Rečica, seit 24. Mai in Schallendorf und Seebach kein neuer Erkrankungsfall vor. Der Verlauf der Epidemie war sehr gutartig.

* (Verhaftung.) Der Knecht Johann Kovacic, Neber Nr. 2, wurde vorgestern verhaftet. Derselbe hatte in der Nacht vom 26. auf den 27. d. M. einen Einbruch in die „Zadružna tiskarna“ am Alten Markt begangen und den Versuch gemacht, in das Comptoir, wo sich in einer Tischlade Geld befand, einzudringen. Kovacic, der

in der Druckerei bedientet war, hatte schon früher einmal aus dieser Tischlade einen Gelddbetrag von 23 K entwendet. Auch andere Diebstähle in der Druckerei werden ihm zur Last gelegt. Kovacic gestand die Diebstähle ein und wurde dem l. l. Landesgerichte eingeliefert.

* (Entwickeln.) Am 25. d. M. nachmittags ist von der in der Kosler'schen Bierbrauerei in Schlossha beschäftigten Zwänglingsabtheilung der nach Dornberg, politischer Bezirk Graz, zuständige, 48 Jahre alte Zwängling Barthlma Leban entwichen.

— (Waidmannsches.) Der Forsthüter des Gutsbesitzers Franz Hren in Ponovitsch, Gregor Skubic, hat am 28. d. M. nachmittags aus einer aus sechs Vögeln bestehenden Truppe von Klappertörchen, welche sich umweit des Schlosses Ponovitsch, höchstwahrscheinlich durch Wetterstürze ins Sabethal verschlagen, niedergelassen hatte, ein männliches Prachtexemplar mit einer Flügelweite von 2 m 20 cm erlegt. —ik.

— (Gehsteig — Gaſtej bei Krainburg) Federmann, der Kainburg kennt, kennt auch diese — ich meine nicht die ebenso genannte Kainburger Gemeindewiese, sondern die — Gastwirtschaft, die auf dem Culminationspunkt des zwischen Bischofslack und Kainburg sich erstreckenden weiten Gesildes wunderschön gerade an der Stelle liegt, wo sich die breite Reichsstraße in starker Neigung zur Save absenkt. An heißen Sommertagen gibt es hier das lauschigste Plätzchen, das man sich denken kann. Im dichtbelaubten Garten halb versteckt, kann man hinblicken auf das weite Feld, hört das beständige Rauschen der Save über das große Wehr von der weiten Mulde, zu der sich das rechte Saveufer hier unten ausbreitet; man wirft auch wohl einen Blick hinüber auf die Häuser und Häuschen, Fabriken und Fabrikchen der unter dem monumentalen schwarzen Kirchturme in starrer Ruhe liegenden Felsenstadt Kainburg. Raum vier Schritte von uns, und unter uns braust die Lokomotive vorbei . . . Kein Wunder also, dass es Leute gibt, die diese Gastwirtschaft besser kennen als die Stadt, deren Pendant sie ist, das jenseitige Kainburg! Aber etwas ist der jetzigen Generation ein Rätsel: Der Name dieser Wirtschaft. Den zweiten Theil der deutschen Bezeichnung — „steig“ fand man wohl, lautlich etwas umgewandelt, im slovenischen — ſtej und kam also auf das deutsche Hauptwort „Steig“; aber der erste Theil? Etwas naturalistisch wurde Gaſtej als „Gassteig“ erklärt, als Steig für die „Gas“ (= Gas), indem allerdings die dortigen steilen Lehnen für Ziegen wie geschaffen sind. Da bleibt aber wiederum das Wort „Gehsteig“ unerklärt, das uns mit seiner Tautologie „gehen — steigen“ so unschulmäßig anmutet. Und doch ist es ein echtes und rechtes Wort, wie uns folgendes Schnadahüpſl (aus dem Böhmerwalde) belehrt:

Uebere Steigl steige net,
af da Sträß bleiwe net,
am Gej-stei is's net ſchej (n),
Segnd me ale Leitt geh (n).

„Gehsteig“ ist nichts anderes als „Fußsteig“, nicht zu fahren und nicht zu reiten, wie uns eine alte Nachricht aus dem 16. Jahrhunderte bezeugt, vielleicht noch mit dem Nebengedanken, dass hier das Gehen einem Steigen naheliegt. Alles das passt für unsere Stelle sehr gut; denn jedenfalls gab es in früheren Zeiten hier keine so gute Straße wie jetzt, und es mussten die Leute „zu Fuß“ steigen, oder es gab vielleicht hier nur einen allerdings stark frequentierten Saumpfad. Vom Worte „Gehsteig“ ist jedenfalls bei der Erklärung auszugehen: daraus, namentlich aus der Dialectform, erklärt sich auch die slovenische Bezeichnung, während Gaſtej = „Gassteig“ ein einheimisches Beispiel für die Volksetymologie abgibt.

— Die Prüfung der gegebenen Erklärung und überhaupt alles Nähere muss der Schreiber dieser Zeilen dem fünfzigen Archäologen überlassen. — Zum Verständnisse des im Bierzeiler vorkommenden Wortes „Stiegl“ diene noch Folgendes: Wegen des weidenden Viehes, oft auch aus anderen Gründen, fand und findet sich besonders bei abgelegenen Gebirgsdörfern und Gehöften eine Menge von Bäumen. Damit nun diese für die durch das abgeschlossene Gebiet führenden Fußsteige kein zu großes Hindernis bilden, sind vor und hinter dem Baume an der Uebergangsstelle niedrige Bänkchen oder große regelmäßige Steine aufgestellt, auf die man mit dem einen Fuße steigt, während man den anderen Fuß auf das jenseitige Bänkchen setzt und weiter schreitet. Das ist der (oder das) „Stiegl“. Ein Arainer hat meistens die Verpflichtung, diesen Stiegl instand zu halten. — Die Sache ist auch bei uns, überhaupt in den Alpengegenden, wohlbekannt, und, wie ich aus Erfahrung weiß, besonders bei Touristinnen, je nach Umständen, in angenehmer oder betrübender Erinnerung. —in—

— (Aussstellung und Congress.) Anlässlich der von der deutschen Abtheilung des „Grand Congrès international des Sapeurs-Pompiers“ im Laufe der heurigen Sommerszeit in Berlin zu veranstaltenden internationalen Ausstellung für Feuerschutz- und Feuerrettungsweisen wird in der genannten Stadt in den Tagen vom 6. bis 8. Juni auch der von diesem Verbande geleitete internationale Feuerwehr-Congress zusammentreten, dessen zahlreiche Beschildung sicherlich wünschenswert ist. —o.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Leitsaden des österreichischen Gebürenrechtes.) Von Dr. Rudolf Roschnik, l. l. Finanzsecretär in Laibach. — Die geringe Kenntnis des bestehenden Gebürenrechtes ist in weitesten Kreisen eine übersichtliche Fassung der einschlägigen, in überreicher Menge bestehenden Gesetze, Novellen, Verordnungen und dergl. hat bisher gefehlt. Diesem Mangel will der „Leitsaden“ abhelfen, welcher eine kurze systematische Darstellung des österreichischen Gebürenrechtes enthält und insbesondere auf die praktische Anwendung der Gebürenvorschriften Rücksicht nimmt. — Die leichtfaßliche Darstellung und die Aufnahme der nötigen juridischen Begriffe in den „Leitsaden“ sollen dessen Wert als Lehr- und Nachschlagebuch für Anfänger im Gebürenwesen, insbesondere für jüngere Steueramtsbeamte, für Kaufleute, Privatbeamte erhöhen, ohne dessen Brauchbarkeit für weitere Beamtenkreise (insbesondere Finanzbeamte, Notare), Anwälte und dergl. auszuschließen. — Das Buch ist in der Manz'schen l. und l. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung erschienen und kann broschiert um 2 K 70 h, cartoniert um 3 K bezogen werden.

Geschäftszeitung.

— (Aussstellung von Heizapparaten in Barcelona.) Das l. l. Handelsministerium stellt der hiesigen Handels- und Gewerbe kammer mit, dass laut eines Berichtes des l. u. l. General-Consulates in Barcelona in der Zeit vom 2. Juni bis 29. September l. J. in Barcelona eine mit einer Exposition spanischer Steinkohle verbundene Ausstellung von Feuerrosten und andern Heiz- und Feuerungsvorrichtungen stattfinden wird. Hier bemerkt das General-Consulat, dass, da die Maschinendampfmaschine in Spanien nur wenig entwickelt sei, die Apparate und Hilfsvorrichtungen dieser Art aus dem Auslande bezogen werden müssen, daher eine Beichtung dieser Ausstellung, welche laut des Berichtes sehr bedeutend zu werden verspricht, für österreichische Maschinenfabriken empfehlenswert scheine. Zeichnungen der Motoren, welche zur experimentellen Inbetriebsetzung der zur Ausstellung gelangenden Maschinen bestimmt sind, liegen im l. l. Handelsministerium zur Einsicht auf.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureau. Reichsrath.

Sitzung des Abgeordnetenhaus.

Wien, 29. Mai. Nach Erledigung des Gedenks und der Formalien beantwortet Unterrichtsminister Dr. Ritter von Hartel eine Interpellation des Abgeordneten Skene, betreffend das Klimt'sche Bild „Medizin“, und constatiert, dass das befragte Bild im Jahre 1898 von der Unterrichtsverwaltung als Dekoration gemälde für die Aula der Wiener Universität bestellt wurde und dass die Skizzen zu diesem Gemälde, sowie zu den Bildern der „Jurisprudenz“, der „Philosophie“ und der „Theologie“ sowohl von der Unterrichtsministerium als auch von der artistischen Commission des Unterrichtsministeriums approbiert wurden. Der Unterrichtsminister betont, jeder Unbefangene werde zugeben, dass durch einen einzelnen Staatsauftrag oder durch ein einzelnes Werk, mag dasselbe welche Beurteilung immer finden, eine Kunstrichtung noch nicht zur offiziellen österreichischen Kunst gestempelt wird. Der glänzende Geschmack des kunstfertigen Publicums, welchem eine gesunde Kunstrichtung allein auf die Dauer ihren Halt findet, scheint ein verlässlicher und gerechterer Richter zu sein, als es die Behörden zu sein vermöchten, deren Verordnungen den frischen Zug, welcher unsere heimische Kunst im Augenblick durchdringt, eher tödten, als missfällige Ausartungen der einzelnen Künstler hintanhalten würde.

Das Abgeordnetenhaus verhandelte sodann die Wasserstrafenverordnung. Es sprachen außer dem Berichterstatter Menger die Abgeordneten Wolf, Kubik und Kübedl. Abg. Wolf beantragte die Vertagung der Berathung und die Einholung der Meinung der Landtage.

Die Sitzung wurde bis sieben Uhr abends unterbrochen.

* Wien, 30. Mai. Das Abgeordnetenhaus setzte in der Abendsitzung die Verhandlung der Wasserstrafenverordnung fort. Ministerpräsident v. Seerber betonte nachdrücklich, dass die Kanalsbauten der Landwirtschaft keinen Schaden zufügen werden, und drückte die Ueberzeugung aus, dass der vorliegende Gesetzentwurf alle Productionskräfte fördern werde. (Lebhafte Beifall.) Hierauf wurde die Generaldebatte geschlossen. — Hierauf wurde der Generalredner Dr. Rueger seine Ausführungen beginnen, inszenierten die Alldeutschen eine lebhafte, laute

Unterhaltung und riefen Lärmseinen hervor. Der Präsident unterbrach die Sitzung. Nach Wiederaufnahme derselben rügte er das Verhalten der Alldeutschen, welche fortführten, Dr. Lueger in seinen Ausführungen zu fören. Lueger schloss seine Aussführungen unter Beifall, worauf die Verhandlung abgebrochen wurde. Abg. Berger erklärte, die Alldeutschen hätten die Manifestation nicht gegen das Haus und den Präsidenten, sondern gegen den Bürgermeister von Wien inszeniert, welcher jedes deutsche Gefühl bei Bürgern und Beamten unterdrücke. — Abg. Dr. Lueger erwiderte, er halte fest daran, keine Alldeutschen anzusehen, weil er sie für nichtswürdige Landesverrätter hielte. — Die Sitzung wurde um 12 Uhr geschlossen. — Die Sitzung heute.

Aus Südafrika.

Brüssel, 28. Mai. Dem «Petit bleu» zufolge ist in Haag eine Depesche eingetroffen, wonach die Engländer am 2. Mai bei Kalkhauvel, in der Nähe von Pretoria, von Buren unter Beyers und Breitenbach geschlagen worden wären und einen Verlust von 1200, 159 Verwundeten und 600 Gefangenen hätten. Die Buren sollen sechs Kanonen erbeutet haben.

Die P. t. Abonnenten der Laibacher Zeitung, bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Prämierung baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Meyer J. Andr., Die städtische Verbrennungsanstalt K 3·60. — Dohmel R., Weib und Welt, Dürkken, Dr. A., Ueber Heilung und Beratung von Frauenkrankheiten, K 1·20. — Grenzboten, LX., K 1·20. — Schmidt-Rimpler, Dr. H., Augen- und Ophthalmoscopie, K 14·40. — Polstorff, Leitfäden der qualitativen Analyse und der gerichtlichen Leitfäden der Analyse, K 2·40. — Bredig, Dr. G., Ueber die extremen Temperaturen, K 1·72. — Bosse, Leitfäden für den Unterricht in der Kranken- und Pflege, K 6·60. — Steiner, Dr. R., Haezel und Bogen, K 1·20. — Schwann, Dr. M., Sittlichkeit?!, K 1·20. — Frobenius L., Die Zukunft Englands, K 1·96. — Wilh., Das neue Lied zur Ästhetik der modernen Lyrik, K 1·20. — Bernau A., Hunger und Frauenfrage, K 1·72. — Schweden, Reisebeschreibung, K 6·60. — Erdmann B., Die Psychologie des Schule, K 1·20. — Rauschen, Dr. G., Griechisch-römische Schulwesen zur Zeit des ausgehenden Antiquums, K 1·92. — Eremita, Streiflichter auf moderne und Bildung, K 1·60. — Karig B., Irrenpflege und lebt, K 1·36. — Bölsche Wilh., Hinter der

Weltstadt, K 6. — Maeterlinck M., Der Einbringling, die Blinden, zu Hause, K 3·60. — Schwann M., Liebe, K 6. — Nippold Fr., Collegiales Schreiben an Ernst Haezel, K 1·44. — Voß, Dr. G., Die Theologie der Pariser Schule, K 2·16. — Der Weltbogier, politischer Bilderbogen, Nr. 33, K 1·36. — Schuh G. Th., Und es will Abend werden, K 3·60. — Polzin Alb., Studien zur Geschichte der Deminutivum im Deutschen, K 3·60. — Rosikat K. A., Kants Kritik der reinen Vernunft und seine Stellung zur Poesie, K 1·44. — Freytag-Loringhoren, Fr. v., Studien über Kriegsführung auf Grundlage des nordamerikanischen Secessionskrieges, Fest I., K 4·32. — Liebmann, Dr. H., Lehrbuch der Differentialgleichungen, K 7·20. — Strobl, R. H., Aus Gründen und Abgründen, K 3·60. — Phillips E., children of the mist, 2 vols., à K 1·92. — Dudeney Henr. E., Folly corner, K 1·92. — Drury W. P., Bearers of the Burthen, K 1·92.

Grazer Kunst, I., K 8. — Kosmopolit, Reise-Sprachführer, Der Deutsche in Frankreich, K 1·20. — Heger-Hann-Börster E., Irrenhausstragödie, K 1·96. — mensel J., Die richtige Blutmischung als Grundbedingung gesunder Nerven, K 1·90. — Gerard D., The supreme crime, K 1·92. — O'Rell M., Sa majesté l'amour, K 4·20.

Borräthig in der Buchhandlung J. g. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 29. Mai. Dr. Bežek, I. f. Notar, f. Frau; Dr. Vilsan, f. Frau, Rudolfswert. — Dr. Burger, f. Frau, Gottschee. — Dr. Schmidinger, Stein. — Ergeh, f. f. Gen. Wachtmeister, Nabreza. — Wagner, f. f. Gen. Wachtmeister; Bubal, Inspector; Soun, f. Dienerin, Wacek, f. Dienerin, Private; Pollak, Kfm., Triest. — Bühnalek, Uhrmacher; Orgut, Privat; Grünhut, Kfm., Graz. — Radčić, Buchhalter; Goglauer, Besitzer, f. Frau, Donawitz. — Pin, Lehrer, f. Frau; Babovnik, Privat, f. Frau, Voitsch, — Lavič, Privat, Zirnig, Privat, New York. — Tschutschel, Beamter, Marburg. — Salolar, Privat, Unterkrain. — Novak, Procurist, Eisner. — Lajajne, Kfm., Ratel. — Löw, Hellermann, Kste., Prag. — Scharb, Kfm., f. Frau, Oberburg. — Maurovich, Kfm., f. Tochter, Götz. — Kohn, Kfm., Budapest. — Radetschel, Kfm., Mürzzuschlag. — Havas, Kfm., Gr. Kanizsa. — Steinböck, Beamter der Nordbahn; Brasse, Fischer, Bach, Bachmayer, Kollie, Reich, Bernstein, Bachrich, Senoner, Herlich, Grünwald, Berner, Spira, Niesel, Kreuzer, Kste., Wien.

Verstorben.

Am 28. Mai. Maria Marn, Besitzerin, 50 J., Slovca 44, Magenkreb. — Johann Bodis, Verzehrungssteuer-Ausseher-John, 3½ J., Tirsauer Lände 36, Enteritis. — Josef Merl, f. f. Hofrat i. R., 64 J., Congressplatz 13, Schlagfluss.

Im Garnisonspitale.

Am 26. Mai. Franz Bialec, f. u. f. Unterkanonier, 23 J., Darmtyphus.

Im Elisabeth-Kinderspitale.

Am 26. Mai. Alois Smolej, Kaischler-John, 2 J., Rhachitis Bronchitis capill.

Im Civilspitale.

Am 24. Mai. Maria Urko, Taglöchnerin, 70 J., Marasmus senilis. — Andreas Huber, Kutscher, 53 J., Tabes dorsalis.

Am 25. Mai. Anton Gantar, Besitzer, 47 J., Pneumonia crouposa.

(2020) 2-2

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 29. Mai. Die Durchschnittspreise stellten sich wie folgt:

	Markt-Märkte		Markt-Märkte	
	Preis K h	K h	Preis K h	K h
Weizen pr. q . .	—	16 60	Butter pr. kg . .	1 90
Korn . . .	—	14 80	Eier pr. Stück . .	5
Gerste . . .	—	14	Milch pr. Liter . .	20
Hafer . . .	—	15 40	Hindfleisch I pr. kg	126
Halbschrot . . .	—	—	Halsfleisch . .	130
Heiden . . .	—	13 40	Schweinefleisch . .	150
Hirse, weiß . . .	—	16 80	Schöpfnestfleisch . .	80
Kulturz . . .	—	12 80	Hähnchen pr. Stück	130
Erdäpfel . . .	—	4	Tauben . .	45
Ölzen pr. Liter . .	—	20	Heu pr. q . . .	4 20
Erben . . .	—	40	Stroh . . .	4
Föhren . . .	—	24	Holz, hart, pr. cbm.	7 50
Hindenschmalz pr. kg	2 20	—	weich, . .	5 50
Schweineschmalz . .	1 30	—	Wein, rot., pr. öktl.	—
Speck, frisch . . .	1 20	—	weißer, . .	—
— geräuchert . . .	1 50	—	—	—

Lottoziehung vom 29. Mai.

Brünn: 76 55 1 54 45.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Außentemperatur nach Gefäß	Wind	Aufschl. des Himmels	Gebirgs- höhen in Metriken in Gebirge
29. 5. 9. Ab.	732·5	25·0	ÖSD. mäßig	halb bewölkt	
30. 5. 7 u. 8. 14·0	733·2	18·0	Ö. schwach	theilw. heiter	

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 18·8°, Normale: 15·7°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funet.

Kutschens-, Gestell- und Schleiflade, Marke WM Harland & Sohn, London. Unter allen Laden, die in England fabrikt werden, wird diese Marke einstimmig als die beste bezeichnet, weil diese Lade im Sommer wie im Winter gut trocknen, einen prachtvollen Glanz haben und ganz unverwüstlich sind, auch nicht fleden oder weiß werden. Zu Original-Preisen zu haben bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (923) 11-3

Curort

Rohitsch-

Sauerbrunn.

Südbahnstation Pölsbach.

Prachtvoller Sommeraufenthalt.

für Magen-, Leber- und Nierenleiden, Zuckerharnruhr, Gallenstein, Katarakt der Schleimhäute. Prospect durch den Director.

(1162) 12-8

St. 135/Pr.

Razpis službe.

Pri mestnem magistratu ljubljanskem je popolni službo

mestnega ingenieurja

s prejemki 3. činovnega razreda, to je z letno plačo 2800 K, z dejavnostno doklado 500 K in s pravico do dveh v pokojnino vštevnih petletnic po 200 K.

Za oddajo te službe se zahteva dokazilo z vspehom dovršenih populnih tehničnih studij in pa za državno stavbno službo predpisana usposobljenost, oziroma dokazilo o vspešno prebitih teoretičnih in praktičnih državnih izpitih.

Prosilci, ki reflektojejo na to službeno mesto, naj svoje pravilno opremljene prošnje vlože najpozneje

do 15. junija 1901

pri predstojništvu mestnega magistrata.

Pomanjkljive ali zakasne prošnje se ne bodo vpoštovale.

Mestni magistrat v Ljubljani

dne 21. maja 1901.

(1938)

E. 48/1

4.

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Jožeta Bevc v Lukovici bo

dne 25. junija 1901,

dopoldne ob 9. uri, pri spodaj oznamjeni sodniji, v izbi št. 5, dražba zemljišča vlož. st. 78 kat. obč. Lukovica.

Nepremičnini, ki jo je prodati na dražbi, je določena vrednost na 1640 K.

Najmanjsi ponudek znaša 1093 K; pod tem zneskom se ne prodaje.

Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnin (zemljišča-knjizni izpisek, hipotekarni izpisek, izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike itd.), smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj oznamjeni sodniji, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblaščenca za vročbe.

C. kr. okrajna sodnija v Črnomlju, odd. II, dne 18. maja 1901.

pri spodaj oznamjeni sodniji, v izbi št. 5, med opravilnimi urami.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglasiti pri sodniji najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle razveljavljati glede nepremičnine same.

O nadaljnih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičnini pravice ali bremena, ali jih zadobé v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nabitkom pri sodniji, kadar niti ne stanujejo v okolišu spodaj oznamejene sodnije, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblaščenca za vročbe.

C. kr. okrajna sodnija na Brdu, odd. II, dne 9. maja 1901.

Course an der Wiener Börse vom 29. Mai 1901.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktionen und der «Diversen Boese» versteht sich per Stück.

Nach dem offiziellen Coursblatt.

Staatschuld.	Geld	Ware	Staatschuld.	Geld	Ware	Staatschuld.	Geld	Ware	Staatschuld.	Geld	Ware
Generale Stente in Noten. Mai-	98-50	98-70	Generale Stente in Noten. Mai-	98-45	98-65	Generale Stente in Noten. Mai-	98-10	98-80	Generale Stente in Noten. Mai-	98-15	98-85
in Not. Febr.-Aug. pr. G. 4%.	98-45	98-65	in Not. Febr.-Aug. pr. G. 4%.	98-10	98-80	in Not. Febr.-Aug. pr. G. 4%.	98-10	98-80	in Not. Febr.-Aug. pr. G. 4%.	98-15	98-85
„ Silb. Jän.-Juli pr. G. 4%.	98-10	98-80	„ Silb. Jän.-Juli pr. G. 4%.	98-10	98-80	„ Silb. Jän.-Juli pr. G. 4%.	98-10	98-80	„ Silb. Jän.-Juli pr. G. 4%.	98-15	98-85
April-Oct. pr. G. 4%.	98-10	98-80	April-Oct. pr. G. 4%.	98-10	98-80	April-Oct. pr. G. 4%.	98-10	98-80	April-Oct. pr. G. 4%.	98-15	98-85
1854er Staatslo. 250 fl. 8%.	181-	183-	1854er Staatslo. 250 fl. 8%.	181-	183-	1854er Staatslo. 250 fl. 8%.	181-	183-	1854er Staatslo. 250 fl. 8%.	181-	183-
1880er „ 500 fl. 4%.	140-	141-	1880er „ 100 fl. 5%.	171-25	172-25	1880er „ 100 fl. 5%.	211-50	212-50	1880er „ 50 fl. 5%.	211-50	212-50
Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5%.	295-50	297-	Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5%.	295-50	297-	Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5%.	295-50	297-	Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5%.	295-50	297-
Haatschuld der im Reichsrath vertratenen Königreiche und Länder.			Haatschuld der Länder der ungarischen Krone.			Haatschuld der Länder der ungarischen Krone.			Haatschuld der Länder der ungarischen Krone.		
Oesterl. Goldrente, flr. 100 fl., per Tasse	117-85	118-05	Oesterl. Goldrente per Tasse	117-40	117-80	Oesterl. Goldrente per Tasse	117-40	117-80	Oesterl. Goldrente per Tasse	117-40	117-80
dto. Rente in Kronenwähr., flr. per Tasse	97-45	97-45	dto. dto. per Ultimo	97-45	97-45	dto. dto. per Ultimo	97-45	97-45	dto. dto. per Ultimo	97-45	97-45
Oesterl. Inverstitions-Rente, flr. per Tasse	84-65	84-85	neuerfrei, per Tasse	92-90	93-10	neuerfrei, per Tasse	92-90	93-10	neuerfrei, per Tasse	92-90	93-10
Gisenbahn-Staatschuldbeschreibungen.			Gisenbahn-Staatschuldbeschreibungen.			Gisenbahn-Staatschuldbeschreibungen.			Gisenbahn-Staatschuldbeschreibungen.		
Elisabethbahn in G., neuerfrei, zu 24000 Kronen	115-	116-	Elisabethbahn in G., neuerfrei, zu 24000 Kronen	115-	116-	Elisabethbahn in G., neuerfrei, zu 24000 Kronen	115-	116-	Elisabethbahn in G., neuerfrei, zu 24000 Kronen	115-	116-
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.)	121-40	122-40	Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.)	121-40	122-40	Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.)	121-40	122-40	Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.)	121-40	122-40
Rudolfsbahn in Kronenwähr. neuerfrei (div. St.)	95-	96-	Rudolfsbahn in Kronenwähr. neuerfrei (div. St.)	95-	96-	Rudolfsbahn in Kronenwähr. neuerfrei (div. St.)	95-	96-	Rudolfsbahn in Kronenwähr. neuerfrei (div. St.)	95-	96-
Borsbergbahn in Kronenwähr. neuerfrei, 400 fl.	94-60	95-60	Borsbergbahn in Kronenwähr. neuerfrei, 400 fl.	94-60	95-60	Borsbergbahn in Kronenwähr. neuerfrei, 400 fl.	94-60	95-60	Borsbergbahn in Kronenwähr. neuerfrei, 400 fl.	94-60	95-60
Andere öffentl. Anleihen.			Andere öffentl. Anleihen.			Andere öffentl. Anleihen.			Andere öffentl. Anleihen.		
5% Domau-Regr.-Anleihe 1878 von 200 fl.	695-	699-	5% Domau-Regr.-Anleihe 1878 von 200 fl.	695-	699-	5% Domau-Regr.-Anleihe 1878 von 200 fl.	695-	699-	5% Domau-Regr.-Anleihe 1878 von 200 fl.	695-	699-
dto. Blag.-Bubn. 200 fl. 5. 29. G.	455-	455-	dto. Blag.-Bubn. 200 fl. 5. 29. G.	455-	455-	dto. Blag.-Bubn. 200 fl. 5. 29. G.	455-	455-	dto. Blag.-Bubn. 200 fl. 5. 29. G.	455-	455-
5% Salzb.-Kir. 200 fl. 5. 29. G.	450-	451-	5% Salzb.-Kir. 200 fl. 5. 29. G.	450-	451-	5% Salzb.-Kir. 200 fl. 5. 29. G.	450-	451-	5% Salzb.-Kir. 200 fl. 5. 29. G.	450-	451-
Sal. K. 200 fl. 5. 29. G.	429-50	431-	Sal. K. 200 fl. 5. 29. G.	429-50	431-	Sal. K. 200 fl. 5. 29. G.	429-50	431-	Sal. K. 200 fl. 5. 29. G.	429-50	431-
J. C. Mayer			J. C. Mayer			J. C. Mayer			J. C. Mayer		
Bank- und Wechsler-Geschäft			Bank- und Wechsler-Geschäft			Bank- und Wechsler-Geschäft			Bank- und Wechsler-Geschäft		
Laibach, Spitalgasse.			Laibach, Spitalgasse.			Laibach, Spitalgasse.			Laibach, Spitalgasse.		
Privat-Depots (Safe-Deposits)			Privat-Depots (Safe-Deposits)			Privat-Depots (Safe-Deposits)			Privat-Depots (Safe-Deposits)		
Verzinsung von Bar-Erlösen im Conto-Barrent- und auf Wechsel.			Verzinsung von Bar-Erlösen im Conto-Barrent- und auf Wechsel.			Verzinsung von Bar-Erlösen im Conto-Barrent- und auf Wechsel.			Verzinsung von Bar-Erlösen im Conto-Barrent- und auf Wechsel.		

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 122.

Donnerstag den 30. Mai 1901.

(2030)

8. 404 ex 1901.

P. C.

Kundmachung.

Die nächste Prüfung aus der Staatsrechnungswissenschaft wird am 5. Juli 1901

abgehalten werden.

Diejenigen, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben ihre nach dem Gesetz vom 17. November 1852, R. G. VI. Nr. 1 vom Jahre 1853, instruierten Gefüche

bis längstens 12. Juni 1901

an den unterzeichneten Präses einzufinden und darin nachzuweisen, ob sie die Vorlesungen über die genannte Wissenschaft frequentiert oder, wenn sie der Gelegenheit dazu entbehren, durch welche Hilfsmittel sie sich die erforderlichen Kenntnisse angeeignet haben.

Graz am 24. Mai 1901.

Der Präses der l. l. Prüfungskommission für die Staatsrechnungswissenschaft:

Maret.

(1998) 3-2

8. 7622 ex 1901.

Kundmachung

des l. l. Finanzministeriums, betreffend die Ausfolgung neuer Couponsbogen zu den Obligationen der einheitlichen Staatschuld (4-2% Silber- und Notenrente) à 10.000 fl.

Mit Rücksicht auf die im Laufe dieses Jahres eintretende Fälligkeit des letzten der den Obligationen der Silber- und Notenrente à 10.000 fl. beigegebenen Coupons werden hiermit für die Hinausgabe neuer Couponsbogen folgende Bestimmungen getroffen:

1.) Die Ausgabe der neuen Couponsbogen, welche 18 Halbjahr-Coupons à 210 fl. à. B. mit den Fälligkeitsterminen:

1. Jänner 1902 bis 1. Juli 1910, beziehungsweise

1. April 1902 bis 1. October 1910,

1. Februar 1902 bis 1. August 1910,

1. Mai 1902 bis 1. November 1910, und einen Talon enthalten, wird bezüglich der Silberrente mit Jänner - Juli - Verzinsung am 1sten Juli 1901,

der Silberrente mit April - October - Verzinsung am 1. October 1901,

der Notenrente mit Februar - August - Verzinsung am 1. August 1901,

und der Notenrente mit Mai - November - Verzinsung am 1. November 1901 beginnen.

2.) Die neuen Couponsbogen können erhoben werden

a) bei der l. l. Staatschuldbank in Wien;

b) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

c) bei der l. l. Staatschuldbank in Wien;

d) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

e) bei der l. l. Staatschuldbank in Wien;

f) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

g) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

h) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

i) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

j) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

k) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

l) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

m) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

n) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

o) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

p) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

q) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

r) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

s) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

t) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

u) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

v) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

w) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

x) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

y) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

z) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

aa) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

bb) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

cc) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

dd) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

ee) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

ff) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

gg) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

hh) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse in Kroatien);

ii) bei den l. l. Ländereassen außerhalb Wiens (Landes-Hauptkassen, Finanz-Landeskassen, Landeszählmütern und der Filial-Landeskasse